



März 2023

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Wie sieht es bei den Bienen aus?

Bienen entwickeln sich nach der Phänologie des Jahres und an dieser werden wir uns ausrichten. Je nach Wetter kann sich das um ein, zwei Wochen jahreszeitlich verschieben. Allerdings startet das Jahr für die Bienen wegen des Klimawandels immer früher. So hat sich der Reinigungsflug der Bienen in den vergangenen 35 Jahren um durchschnittlich einen Tag pro Jahr vorverlegt!! Am 13.02. war nun Reinigungsflug. Wehe wer Wäsche draußen hängen hatte. Für die Bienen ist das meist der Auslöser jetzt verstärkt in Brut zu gehen. Ausreißer nach oben und unten gibt es immer. Jedes Bienenvolk ist ein Individuum und tickt nach seiner eigenen inneren Uhr.

Für die Brutaufzucht brauchen sie nun Pollen. Den hatten sie im vergangenen Jahr unter dem Futter eingelagert. Pollen von den Frühblühern Hasel, Krokus, Winterling, Kornelkirsche, Schneeglöckchen, Erle, etc. werden in bunten Höschen in den Stock getragen. Insbesondere die diversen Weidenarten mit ihrem nährstoffreichen Pollen und Nektar sind phänologische Anzeiger und bringen die Bienen in Fahrt. Es heist wenn die Saalweide als erstes phänologisches Ereignis so richtig genutzt werden kann ist der Rest des Jahres gerettet.

Bei längeren Kältephasen ohne die Möglichkeit zum Pollensammeln werden zuerst die ums Brutnest frisch eingelagerten Pollen verbraucht, dann die Eier, dann die jüngste Brut aufgefressen und „wiederverwertet“. Ein normal starkes Bienenvolk kennt das und steckt so was weg. Eiweißfutterteige oder Pollenersatzmittel ergeben keinen Sinn. Auch sogenannte Reizfütterung ergibt keinen Vorteil, eher das Gegenteil. Dazu gehören Kasten drehen, Zargentausch von oben nach unten, Futterwaben aufritzen. Was nichts nützt, nur Arbeit macht und die Bienen stört kann auch unterbleiben.

Ab nun bis zur Kirschblüte als nächster phänologischer Anzeiger wird pro Woche etwa ein Kg Futter verbraucht. Je nach Wetterlage blüht diese bei uns um Mitte April auf. Wenn diese verregnet ist, wird noch länger am Vorrat gezehrt. Wenn jetzt noch 10 Kg Futter im Kasten sind ist das eine Lebensversicherung. Futter ergänzen idealerweise mit Futterwaben oder nachfüttern. Futterwaben, die sich später als zu viel herausstellen, werden für Jungvölker gebraucht.

Noch eine Futtermethode: Vor Jahren packte ich kleine unterversorgte Bienenvölker bei starker Kälte in den geheizten Keller. Auf dem Völkchen lag eine Platte mit einem Loch. Da drauf stellte ich ein Gurkglas mit feinen Löchern im Deckel. Bei ca. 18 Grad nahmen sie das Futter schnell ab. Nach drei Tagen gings wieder in die Kälte im Garten.

Vermeht brauchen Bienen nun auch Wasser. Wenn der Nektar nicht ausreicht, holen sie es von Pfützen, Bächen, Tümpeln, dem Brunnchen am Friedhof und dem beregneten Rasen und dem Pool des Nachbarn bis hin zur Mistkaul. Sie finden immer genug Wasserstellen. Aber wenn sie in einer Reihe am Beckenrand am Pool des Nachbarn sitzend im gegenüberliegenden Neubaugebiet Wasser holen ist Stress oft vorprogrammiert. Um dem vorzubeugen stelle ich große Gewächsuntersetzer mit Schwimmhilfe auf und versorge diese auch mit abgestandenem Regenwasser aus der Tonne. Das brackige Wasser muss eine Delikatesse sein. Meine Völker im Garten haben im Sommer täglich Durst auf den Inhalt einer großen Gießkanne.

Was ist noch zu tun?

Eine kurze Kontrolle ob Brut vorhanden ist und ob ein Volk drohenbrütig ist. Deckel zu! Fertig!



März 2023

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Zur Saalweide bei einräumig überwinterten Völkern den zweiten Brutraum incl. Drohnenrahmen an der zweiten Position geben. Oder, wer nur mit einem einräumigen Brutraum arbeiten will kann nun auch schon ein Absperrgitter auflegen und einen Honigraum draufsetzen. Die Bienen brüten bis zum Oberträger und Nektar wird dann gleich im Honigraum abgeliefert. Zweiräumige lässt man noch in Ruhe. Weiteres Management dann dazu in der Praxis.

Ganz schwache Völker die gesund aussehen werden über Absperrgitter auf ein starkes gestellt. Beide Teile müssen Brut haben. Unbeschäftigte Bienen aus dem starken Volk helfen dann dem schwachen beim Brüten auf die Beine. Das nennt sich Huckepack oder passives Verstärken.

Für die eigene Statistik: die belegten Wabengassen aufschreiben. Eventuell habt ihr schon vor dem Reinigungsflug festgestellt wieviel Totenfall über den Winter entstanden ist.

Wer alles genauer und umfangreicher nachvollziehen und noch mehr wissen will:

Franziska Odemer : <https://www.imkerschule-sh.de/component/jdownloads/?task=download.send&id=566&catid=29&m=0&Itemid=101>

Oder

Pia Aumeier: <https://www.imkerschule-sh.de/component/jdownloads/?task=download.send&id=500&catid=24&m=0&Itemid=101>

Lg
Alexander Geis
015117679099